

Röntgentherapie in der DIRANUK

Mit jährlich rund 30.000 Bestrahlungen an 2 Standorten verfügt die DIRANUK über eine große Expertise in der Anwendung der Röntgentherapie. An den Standorten Bielefeld Zentrum, Feilenstraße und Gütersloh, Eichenallee wird das Behandlungsverfahren bereits seit über 20 Jahren durchgeführt. In Kombination mit modernen Geräten, einem individuellen Bestrahlungsplan und einer bedarfsgerechten Feldverifikation sind in der DIRANUK beste Voraussetzungen geschaffen, Schmerzen schonend und nachhaltig zu lindern oder zu beseitigen.

Patienten profitieren vom medizinischen Fortschritt

Um den Patienten immer die bestmögliche Diagnostik und Behandlung anbieten zu können, ist die DIRANUK immer nah am medizinisch-wissenschaftlichen Fortschritt. Im Fall der Röntgentherapie gaben aktuelle Forschungsergebnisse Anlass, die bisherigen Richtwerte für die Strahlendosis anzupassen. Aufgrund einer Studie aus dem Jahr 2014 der Universitätsklinik Erlangen wurde die Strahlenbelastung bei der Behandlung in der DIRANUK deutlich reduziert – und das bei gleichem Erfolg. Im Ergebnis wird die Röntgentherapie in der DIRANUK daher i.d.R. mit 0,5 Gy pro Sitzung (statt früher 0,75 Gy) durchgeführt. Die Gesamtdosis pro Serie wurde somit von 6 Gy auf 4 Gy reduziert.

Sicherheit für Implantatträger

Für Träger von Herzschrittmachern, Defibrillatoren oder anderen elektronischen Implantaten gilt in der Regel: Bestrahlungen von Schulter- oder Wirbelsäulen-Bereichen nahe dem Implantationsort werden durch fachkundige Ärzte und Medizinphysik-Experten individuell auf Ihre Durchführbarkeit geprüft. Träger von Implantaten haben in der DIRANUK einen Vorteil: Die Medizinphysik-Experten der Praxis haben im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit ein spezielles Berechnungsverfahren entwickelt, mit dem exakt ermittelt werden kann, welche Dosis auf ein Implantat einwirkt und ob eine Röntgentherapie ohne Risiko für den Patienten möglich ist.

Standortübergreifendes Angebot

Durch das standortübergreifende Angebot im Bereich der Röntgentherapie können Patienten frei wählen, ob sie in Bielefeld oder in Gütersloh behandelt werden möchten. Alle Praxen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen. Ebenfalls sind an allen Standorten ausreichend Parkplätze vorhanden.

MVZ DIRANUK GmbH

Überörtliche Gemeinschaft für diagnostische und interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin

Ihre fachkundigen Ärzteteams für die Röntgentherapie:

Feilenstraße 1
33602 Bielefeld
Telefon: 05 21-9 64 53-843
Telefax: 05 21-9 64 53-1849



M. Huesmann



J. Ritter



Dr. med.
S. Schmid

Eichenallee 90
33332 Gütersloh
Telefon: 05 21-9 64 53-0
Telefax: 05 21-9 64 53-3140



Dr. med.
I. Kuhn



Dr. med.
S. Schmülling

Sprechstunde für Selbstzahler/Privatpatienten nach
Vereinbarung: Telefon 05 21/44 44 46

E-Mail: praxis@diranuk.de | www.diranuk.de



Patienteninformation

Röntgentherapie

zur Behandlung u. a. bei
Fersensporn, Tennisellenbogen,
Arthrosebeschwerden



Tennisellenbogen, Fersensporn, Arthrose –

... allein in Deutschland sind mehrere Millionen Menschen von derartigen schmerzhaften Erkrankungen betroffen. Bevor in diesen Fällen eine Röntgentherapie angewandt werden kann, sollten alternative Verfahren, wie z. B. medikamentöse Therapien oder gegebenenfalls physiotherapeutische Anwendungen beziehungsweise eine Stoßwellentherapie durchgeführt werden. Erst wenn diese Behandlungen keinen ausreichenden Erfolg aufweisen, ist eine Röntgentherapie indiziert. Pro Jahr werden in Deutschland ca. 50.000 Patienten mithilfe der Röntgentherapie behandelt.

Röntgentherapie – Was ist das?

Die Röntgentherapie, auch Röntgentiefentherapie, Orthovolttherapie oder Röntgen-Reizbestrahlung genannt, wird zur Therapie gutartiger Erkrankungen eingesetzt, vorrangig als Schmerzbehandlung. Dabei wird Röntgenstrahlung mit höherer Energie als bei der konventionellen Röntgendiagnostik im zu behandelnden Körperbereich angewandt. Der Strahlungsreiz steigert im Anwendungsgebiet die Durchblutung sowie die Stoffwechselaktivität und fördert die Rückbildung von Entzündungsvorgängen. Ziel der Röntgentherapie ist also nicht der Zelltod, sondern die Induktion von Stoffwechselreaktionen. Hierdurch können schmerzhafte Prozesse nachhaltig günstig und lindernd beeinflusst werden.

Wie wird die Behandlung durchgeführt?

Nach einer gründlichen Untersuchung und Diagnosestellung durch unsere fachkundigen Ärzte werden das Zielgebiet der Bestrahlung, die anzuwendende Strahlendosis und das Bestrahlungsprotokoll festgelegt. In der DIRANUK wird die Leitlinie „Strahlentherapie gutartiger Erkrankungen“ (2013) der Deutschen Gesellschaft für



Radiologie (DEGRO) konsequent umgesetzt. Der Bestrahlungsplan wird für jeden Patienten individuell fachärztlich erstellt und durch die Medizinphysik-Experten der DIRANUK überprüft.

Die geplante Strahlendosis wird nicht in einer Sitzung, sondern in mehreren Fraktionen und Serien verabreicht. Ein häufiges Schema einer Serie besteht aus 8 Sitzungen, jeweils 2-3 pro Woche. In der Regel sind 2 Serien mit einer Pause von 6-8 Wochen für einen lang-anhaltenden Therapieeffekt erforderlich.

Während der Behandlung selbst können Sie ruhig und entspannt sitzen bzw. liegen. Die Bestrahlung verursacht keine Schmerzen und dauert nur etwa 0,5-1,5 Minuten. Durch spezielle Strahlenschutzmittel wird der Körper außerhalb des Zielorganbereichs geschützt.

Wann wird die Röntgentherapie angewandt?

Die Einsatzmöglichkeiten der Strahlentherapie bei gutartigen Erkrankungen sind sehr vielfältig. Je nach Erkrankung kommen verschiedene Behandlungsziele zur Verminderung von Schmerzen und anderen pathologischen Symptomen, zur Erhaltung von Organfunktionen und zur Vermeidung von eingreifenden Therapiemaßnahmen (z. B. Operationen) in Betracht.

Die häufigsten Einsatzmöglichkeiten sind:

- Arthrose, Fersensporn, Sehnenentzündungen z. B. an der Schulter, am Ellenbogen (Tennisellenbogen), am Knie sowie der Achillessehne. Auch Schleimbeutelentzündungen können erfolgreich behandelt werden.
- Hypertrophische Erkrankungen (z. B. Morbus Dupuytren, Morbus Ledderhose)

Was sollte nach der Behandlung beachtet werden?

Die gewünschte Wirkung der Röntgentherapie kann schon im Verlauf der Bestrahlungsserie, aber auch erst bis zu 2 bis 3 Monate nach Beendigung der Bestrahlung durch die Spätwirkung eintreten. Manchmal kündigt sich der Behandlungserfolg dadurch an, dass sich die Schmerzen im Anschluss an die Therapie zeitweise verstärken. Danach bessert sich aber der Zustand und die Schmerzen verschwinden im Idealfall komplett. Bitte beachten Sie: Nach Röntgenverordnung (RöV) ist für den behandelnden fachkundigen Radiologen die Information über den Erfolg der durchgeführten Röntgentherapie sehr wichtig.

Für Ihre Sicherheit

Zertifizierte Geräte, erfahrenes Fachpersonal und größte Aufmerksamkeit bei der Durchführung der Behandlung machen die Röntgentherapie sicher. Es wird streng darauf geachtet, dass die Strahlung gerechtfertigt dosiert und nur im zu behandelnden Organbereich eingesetzt wird. Hauttypbedingt sind Hautreizungen möglich, werden aber äußerst selten beobachtet. Ein Aufklärungsbogen, der jedem Patienten vor der Bestrahlung ausgehändigt wird, gibt weitere Auskünfte.

Wussten Sie, dass ...

... die Röntgenstrahlen nach ihrem Entdecker Wilhelm Conrad Röntgen benannt wurden? Der deutsche Physiker fertigte 1895 das erste Röntgenbild an. Es zeigt die Hand seiner Frau Anna Bertha.

... der schweizer Anatom Albert von Kölliker den Vorschlag machte, die Strahlen nach ihrem Erfinder zu benennen? Röntgen selbst bevorzugte den vom ihm geprägten Begriff X-Strahlen. Im Englischen heißen sie noch heute X-rays.

... Wilhelm Conrad Röntgen bewusst kein Patent angemeldet hat? Sein Motto: „Erfindungen und Entdeckungen gehören der Allgemeinheit und dürfen nicht durch Patente, Lizenzverträge und dergleichen einzelnen Unternehmungen vorbehalten bleiben.“

... die Röntgenstrahlen bereits ein Jahr nach ihrer Entdeckung für therapeutische Zwecke eingesetzt wurden? Der österreichische Radiologe Leopold Freund gilt als der Begründer der Röntgentherapie. Im Jahr 1897 bestrahlte er ein behaartes Muttermal am Rücken eines Mädchens.

